



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 7
15. Jahrgang

31. März 1945

Vor neuen Aufgaben

Die Errichtung der Nazidiktatur in Deutschland und die kampflose Kapitulation der deutschen Arbeiterbewegung vor dem Hakenkreuz waren vor 12 Jahren kurze Zeit die Sensation der Weltpresse. Bald aber begann ein verschleiernes Schweigen ueber die Vorgaenge in Nazideutschland, und in vielen Laendern versuchten interessierte Kreise, den Arbeitenden, und vor allem den Erwerbslosen, einzureden, dass ausgerechnet Hitler fuer Arbeiterrechte und Frieden kaempfte.

In dieser Lage hielt es die Internationale Transportarbeiterfoederation (ITF) fuer ihre Aufgabe, die Transportarbeiter der Welt laufend ueber den wirklichen Charakter der Nazimassnahmen und ueber die Lage der Arbeiterschaft unter dem Hakenkreuz zu unterrichten. Im Juni 1933 erschien unter dem Titel "Hakenkreuz ueber Deutschland" die erste Ausgabe dieser Veroeffentlichung.

Im Februar 1934 schlugen die Heimwehrrfaschisten mit Unterstuetzung Mussolinis die kaempfernden Arbeiter Oesterreichs nieder. Die aktiven Gewerkschafter gingen in die Illegalitaet. Unter dem Titel "Faschismus, Tatsachen ueber die Diktaturen", berichteten seitdem diese Blaetter ueber die Lage und Kampf der Arbeiter in Deutschland, Oesterreich, Italien und Portugal. Seit 1936 musste auch ueber Franco-Spanien berichtet werden. - Aus Deutschland und Oesterreich erreichten uns illegal zirkulierende Zeitschriften mit dem ITF-Nachrichtendienst entnommenen Berichten ueber im eigenen Land weitgehend unbekanntes Vorgaenge.

Bei Kriegsbeginn gingen diese Berichte in 7 Sprachen - deutsch, englisch, franzoesisch, hollaendisch, schwedisch, spanisch und Esperanto - Redakteuren und Rednern freier Arbeiterorganisationen zu.

Als die Tschechoslowakei, Polen, Daenemark, Norwegen, Holland, Luxemburg, Belgien, Frankreich, die Balkanstaaten und dann die Sowjetunion ueberfallen wurden, war Jahre hindurch ueber Lage und Kampf der Arbeiterschaft fast ganz Europas zu berichten. Unter Kriegsverhaeltnissen war diese Aufgabe nur schwer loesbar, aber sie musste angepackt werden, weil jetzt auch Sprechern der Arbeitersendungen der freien Rundfunkstationen laufend ueberpruefte Berichte ueber Leiden und Widerstandsaktionen der Arbeiter in den vielen Laendern unter Hakenkreuz oder Rutenbeil zur Verfuegung stehen mussten. Wir danken es der Mitarbeit illegal gegen die Diktaturen kaempfernder Gewerkschafter und der technischen Hilfe vieler Vertreter der im Kriege gegen Hitlerdeutschland stehenden Staaten, dass wir der gestellten Aufgabe wenigstens in bescheidenem Masse gerecht werden konnten.

Manche der Berichte, die uns seit 1933 erreichten, waren die letzte Botschaft tapferer Kollegen an ihre Internationale. Im Arbeiterkampf gegen Hakenkreuz und Faschismus sind viele Seiten mit Blut geschrieben.

Die ITF ist stolz darauf, dass das Vertrauen illegaler Gewerkschafter es ihr ermoeglichte, in diesen Jahren die ersten Dokumente des neuen Aufstiegs der Arbeiterbewegung Europas zu veroeffentlichen, die Zeugnisse der Besinnung und der organisatorischen Sammlung in Belgien, Frankreich, Holland, Norwegen, Polen, und die Erfahrungen beim organisatorischen Neubau in der Illegalitaet in geeigneter Form den illegalen anderer Laender zu vermitteln. Schwere Monate hindurch hielten Transportarbeiter die einzigen Verbindungswege zwischen den illegal kaempfernden und den Arbeiterorganisationen der freien Laender offen.

Ueber den Rundfunk erreichten dann die anfeuernden Botschaften und die ermutigenden Berichte der Illegalen ihre Landsleute, die sie direkt nicht erreichen konnten, und die Arbeiter anderer Laender. Oft fanden sie ihren Weg in die vielsprachige Presse der illegalen Arbeiterorganisationen Europas.

In diesen Wochen zerbrochen die deutsche Kriegsmaschine und der Terror der Nazidiktatur unter den Schlaegen der Streitkraefte der Vereinten Nationen. Der italienische Faschismus wird schmachlich zusammen mit dem Nazismus untergehen. Wir konnten ueber

die grossen Aktionen der italienischen Arbeiter berichten, die Mussolinis Herrschaft erschütterten, und es erscheint uns symbolisch, dass wir in dieser Ausgabe, die das Einstellen unseres Nachrichtendienstes ankündigt, ueber die erste Arbeitervorvertretung in von alliierten Truppen besetzten Deutschland berichten koennen.

Noch werden Norwegen, Daenemark und Oesterreich und grosse Teile Hollands, der Tschechoslowakei, Italiens und Deutschlands von deutschen Generaelen und Nazihenkern und grosse Teile Asiens von der japanischen Diktatur beherrscht. Doch bald koennen die Transportarbeiter der Welt sich auf die schweren Probleme des Wiederaufbaus und der Sicherung eines bestaendigen Friedens konzentrieren. Der Geschaeftsfuehrende Vorstand und das Sekretariat der ITF halten deshalb die Aufgabe, die diesem speziellen Informationsdienst gestellt war, fuer abgeschlossen. Mit dieser Ausgabe wird "Faschismus" sein Erscheinen einstellen.

"Der Kampf gegen den Faschismus wird mit dem Krieg nicht beendet sein", betonte im Dezember 1944 das Exekutivkomitee der ITF in seinem Aufruf an die Transportarbeiter der Welt, "er muss mit allen Kraeften, die der Fortschritt mobilisieren kann, weitergefuehrt werden, bis der Faschismus in allen seinen Formen und Manifestationen ausgerottet ist". Einmuetig steht die Weltarbeiterschaft gegen die arbeiterfeindlichen Diktaturen in Spanien, Portugal und Argentinien und gegen jeden Versuch faschistischer Gruppen in irgendeinem andern Lande. Im Kampf gegen sie werden die Transportarbeiter aller Laender das ihre tun. Andere Publikationen werden hoffentlich bald ueber den Sturz der Diktaturen berichten koennen. Die Internationale Transportarbeiterfoederation steht mit der Weltgewerkschaftsbewegung vor neuen Aufgaben.

Der Index fuer die Jahre 1943 und 1944/45 wird in Kuerze versandt

Ludwik Buland im Konzentrationslager gestorben (ITF) In einem Konzentrationslager in Deutschland ist Ludwik Buland, der letzte Vorsitzende des der Internationalen Transportarbeiterfoederation angeschlossenen Norwegischen Eisenbahnverbandes, Ende Maerz gestorben. Die schwedische sozialdemokratische Zeitung, "Morgontidningen" berichtet, dass Buland zuletzt in einem Konzentrationslager bei Berlin, vermutlich Oranienburg, war.

Ludvik Buland war im September 1941 bei der ersten grossen Widerstandsbewegung der norwegischen Arbeiter von Nazirichtern zum Tode verurteilt und dann von Hitlers Reichskommissar zu lebenslaenglichem Zuchthaus "begnadigt" worden. ("Morgontidningen", 28.III.)

Eine Zeitschrift der gewerkschaftlichen Widerstandsbewegung (ITF) In Luxemburg erschien die erste Nummer der Zeitschrift "De Verband, Organ vun der gewerkschaftlichen Resistenz" (Organ der gewerkschaftlichen Widerstandsbewegung). Im Einfuehrungsaktikel dieser ersten Nummer heisst es u.a.: "Fast haetten wir uns irrefuehren lassen, als wir glaubten, dass sich alles, was sich als Widerstandsbewegung... sammelte, wirklich dem Land dienen und es aus dem Kriegselend in eine bessere Zukunft heben wollte". Das sei ein Irrtum gewesen und nun, da die "Preussen" vollstaendig aus dem Land gejagt seien, muesse man offen sprechen. Vor dem Krieg haetten die luxemburger Gewerkschaften klare Front gegen Nationalsozialismus und Faschismus gemacht und "wenn die preussische Besatzung im Land auf Widerstand stiess, so bei den Arbeitern, die gewerkschaftlich geschult waren und die geschworen hatten, Faschismus und Nazismus zu bekaempfen, wo und wie sie immer konnten. Das taten sie lange vor dem Krieg und unter den groessten Gefahren und nicht erst 1943 oder 44, sondern vom ersten Augenblick an" - im Gegensatz zu einigen andern Gruppen, die jetzt als Widerstandsbewegung auftreten.

Die Zeitschrift fordert Einschreiten der Regierung gegen ehemalige Agenten der deutschen Besatzung und berichtet u.a., dass sich im Differdinger Stahlwerk fruehere Mitglieder der "Werkschar" der Deutschen Arbeitsfront unliebsam bemerkbar machen. Sie prangert Unternehmer an, die den Arbeitern unter Naziherrschaft auf Grund des Naziarbeitsrechts ueberhohe Ordnungsstrafen vom Lohn abgezogen hatten und diese Strafen auch nach der Befreiung Luxemburgs nicht zurueckzahlten. (Die erste Nummer der Zeitschrift erschien am 24. Februar 1945.)

Eisenbahnersolidaritaet (ITF) In Eindhoven, dem Industriezentrum des seit September von deutscher Herrschaft befreiten Suedholland, haben Eisenbahnerfamilien zeitweise auf einen Teil ihrer sehr knappen Lebensmittelration verzichtet, um Lebensmittel sofort nach der Befreiung der nordhollaendischen Provinzen den dortigen Eisenbahnerfamilien senden zu koennen. ("Het Vrije Volk, Dagblad van het Democratisch Socialisme", Eindhoven, 20.III.45.)

O 5 - die illegale Widerstandsbewegung in Oesterreich (ITF) Ein oesterreichischer Gewerkschafter, der Anfang Maerz aus Oesterreich entkam, berichtet u.a.: "O 5 ist das geheimnisvolle Zeichen, das man jetzt haeufig in oesterreichischen Staedten, vor allem in Wien, an Hausmauern, Strassenecken und Zaunen, angemalt sieht... O 5 ist der Name der Aktionsgruppe - der militaerischen Organisation - der Vereinten Oesterreichischen Widerstandsbewegung. Aber es wurde zur Bezeichnung der gesamten Widerstandsbewegung. Niemand weiss genau, woher der Name kommt..."

Zusammenstoesse in Wien - Der Bericht gibt eine Liste von Zusammenstoessen, an denen 0 5 im Februar in Wien beteiligt war. "Die Anzahl der Opfer wurden mir von den Fuehrern der Widerstandsbewegung genannt.

27. Januar 1945. Schiesserei in der D'Orsay-Gasse in Wien, als eine Widerstandsgruppe vom Gestapo gestellt wurde. 17 Gestapo- und SS-Maenner getoetet, 4 Mitglieder der Widerstandsgruppe tot, 3 vermisst. - 5. Februar. Schiesserei in der Hessgasse, als ein Propagandatrupp der Widerstandsbewegung bei einer naechtlichen Aktion ueberrascht wurde. 6 Deutsche, 4 Oesterreicher getoetet. - 18.II. Schiesserei in der Huetteldorferstrasse, als eine SS-Patrouille einen geheimen Treffplatz der Widerstandsbewegung entdeckte. 10 Gestapoleute getoetet, von der Widerstandsbewegung 3 getoetet, 14 verhaftet. - 21.II. Zusammenstoss auf dem Matzleinsdorfer Gueterbahnhof, als eine Widerstandsgruppe einen Sabotageakt durchfuehrte (Anbohren von Treibstofftanks). 4 Nazis, 6 Oesterreicher tot. - 24.II. Demonstration von 8000 Wichern, meist Frauen, vor der Ankerbrotfabrik. Deutsche Truppen feuern auf die Menge, Mitglieder der Widerstandsbewegung erwidern das Feuer. 41 Demonstranten und 11 deutsche Soldaten getoetet.

Im Januar und Februar verlor die Widerstandsbewegung in Wien bei Sabotageakten gegen Telephon- und Telegraphenanlagen 54 Maenner; im Februar verlor sie in Wien bei Transportsabotage 40 Maenner. Im Januar und Februar verlor die Widerstandsbewegung im Kurier- und Nachrichtendienst 23 Maenner.

Im Dezember 1944 wurde eine Spezial-Widerstandsgruppe von der Gestapo entdeckt und durch den ganzen Januar und Februar folgten Verhaftungen, insgesamt etwa 200 Personen. Unter den Opfern war der Generaldirektor eines Grossunternehmens, ein Vorarbeiter eines Ruestungsbetriebs und ein katholischer Geistlicher - sie wurden von der Gestapo beschuldigt, die Fuehrer gewesen zu sein.

Allein das Volksgericht in Wien verhaengt monatlich 350-400 Todesurteile - durchschnittlich mehr als 10 taeglich. Ich wohnte im Februar einer Verhandlung des Volksgerichts in Wien bei. 32 der 38 Angeklagten wurden innerhalb von 20 Minuten zum Tode verurteilt... Die Urteile werden innerhalb 24 Stunden durch Koepfen vollstreckt.

Da der Volksgerichtshof in Wien mit der grossen Zahl der Faelle nicht fertig werden kann, werden Wiener Oppositionelle auch in Korneuburg, Krens, Sankt Poldten etc. abgeurteilt. Ausserdem arbeiten noch Volksgerichtshoefe in Salzburg, Linz, Innsbruck, Graz und Klagenfurt.

Es gibt in Oesterreich 3 grosse Konzentrationslager: Mauthausen (an der Donau zwischen Linz und Wien), Kaisersteinbruch (in der Naehc der ungarischen Grenze) und Rum, und verschiedene Kleinere. Ausserdem wurden viele Oesterreicher in deutsche Lager deportiert und alle Gefaengnisse sind furchtbar ueberfuellt... Oesterreichische Illegale sind deshalb hoechst erstaunt ueber die im Ausland gemachten Erklaerungen, das oesterreichische Volk habe nicht genug getan, um seine Befreiung zu verdienen und der versprochenen Unabhaeugigkeit wuerdig zu sein".

Gestapoverfolgung eint die illegale Bewegung - "Die ruecksichtslose Gestapoverfolgung hat zur Schaffung einer starken oesterreichischen Widerstandsbewegung beigetragen. Die Verhaftungs- und Terrorwelle, die nach dem 20. Juli 1944 (dem Attentat auf Hitler) x) ueber ganz Oesterreich ging, kostete Tausende Opfer, aber sie beschleunigte den bereits begonnenen Reorganisationsprozess der verstreuten Widerstandsgruppen. Verhandlungen zwischen den verschiedenen Parteien begannen. Anfang September 1944 war endlich mit dem Beitritt der Kommunisten die Einheit der Widerstandsbewegung erreicht.

Die oesterreichische Widerstandsbewegung ist eine zeitweilige Vereinigung aller Antinazielemente... Die folgenden politischen Parteien sind in ihr vertreten: die Sozialdemokraten, die zweifellos die Mehrheit der Arbeiter repraesentieren. Ihre Organisation beruht auf Betriebszellen; die (katholischen) Christlichsozialen, die sich loyal zur demokratischen Republik bekennen und den Dollfuss-Staatsstreich in 1934 als einen Bruch der Legalitaet und einen verheerenden politischen Fehler bezeichnen... Sie werden vom oesterr. Klerus unterstuetzt; die Kommunisten, deren Staerke im Vergleich zu ihrer unbedeutenden Zahl vor 1934 zunahm... Sie sind in der Widerstandsbewegung sehr aktiv gewesen; der Demokratische Block von Mittelstandselementen verschiedener Herkunft, liberal und katholisch, der auch Vertreter der Industrie, Bankwesen und freien Berufe etc. umfasst; die Monarchisten, die kleinste Gruppe, mit einigen tapferen Maennern. Wie die uebrigen Parteien akzeptieren sie die republikanische Verfassung von 1920 als provisorische Basis und erklaren, dass sie eine Aenderung nur mit verfassungsgemaessigen Mitteln anstreben wollen.

Diese Parteien haben ein Provisorisches Oesterreichisches Nationalkomitee gebildet, in das jede, mit Ausnahme der Monarchisten, ein bis 2 Delegierte sendet. Hauptaufgabe des Komitees ist Leitung des Befreiungskampfes.

Die Parteien... haben sich auf eine kurze Prinzipienerklaerung geeinigt, die mir eines Abends bei einem kleinen Zusammentreffen vorgelesen wurde. Ich notierte sie, so gut ich es konnte, beim Licht einer kleinen Kerze - ein kostbarer Schatz in heutigen Wien:

1) Oesterreich ist eine demokratische Republik und seine Verfassung ist die von 1920. Der illegale Bruch dieser Verfassung im Jahre 1934 ist null und nichtig.

2) Oesterreich ist ein besetztes Land. Es war schon vor dem Krieg besetzt, es hat nie Krieg erklart oder eine Kriegserklaerung erhalten. Daher kann es fuer diesen Krieg weder verantwortlich, noch mitverantwortlich gemacht werden."

3) Bestrafung der Kriegsvorbereiter, Ausweisung aller nach dem 11. Maerz 1938 eingewanderten Deutschen, politische Saeuberung von Verwaltung und Wirtschaftsleben.

x) Vgl. unsern Bericht vom 27.VIII.44.)

"4) Die Oesterreicher sind sich dessen bewusst, dass die Uebergangsperiode, die auf die Kriegszerstoerung und auf die Auspluenderung Oesterreichs durch Deutschland folgt, furchtbar hart sein wird. Sie hoffen deshalb auf rasche und umfassende Hilfe der Alliierten.

5) Das oesterreichische Volk wuenscht, mit allen seinen Nachbarn in Frieden zu leben. Es ist bereit, als aktives Mitglied einer kuenftigen Donaufoederation beizutreten. Es ist jedoch nicht bereit, territorialen Aenderungen ohne Zustimmung der Bevoelkerung der betreffenden Bezirke zuzustimmen...

8) Es wird Aufgabe der kuenftigen oesterreichischen Regierung sein, die Schluesselindustrien, Transport- und Bankwesen zu verstaatlichen.

Das Provisorische Oesterreichische Nationalkomitee... masst sich nicht an, die kuenftige oesterreichische Regierung zu sein... Sobald Oesterreich befreit ist, wird es zugunsten einer vom oesterreichischen Volk gewaehlten Regierung zuruecktreten...

"U-Boote" - Von der Oesterreichischen Freiheitsfront fand ich weder in Wien, noch in den drei Provinzhauptstaedten, die ich kuerzlich besuchte, irgendeine Spur... Viele der Leute, die ich fragte, hatten nie von ihr gehoert; einige wohl - in russischen Sendungen nach Oesterreich..." In verschiedenen Teilen des Landes leben die Gruenen Kader, Deserteure, die in die Waelder flohen, entfloene auslaendische Arbeiter und Oesterreicher, die vollstaendig untertauchen mussten. Letztere nennt man jetzt U-Boote, d.h. Maenner, die vollstaendig untergetaucht sind.

Oesterreichische Eisenbahner - "Alle grossen Bahnhoeefe in Wien und die Bahnhoeefe in Linz, Graz und Innsbruck sind zerstoert... Die Zuege fahren in der Regel ohne irgendeine Art Fahrplan ab, von abgelegenen Vorortstationen, aber selbst dort von einem Punkt ausserhalb, auf der Strecke, der nachts durch ein rotes Licht bezeichnet wird, wo sich die Menge aufs Geratewohl versammelt, um auf den Gluecksfall eines Zuges zu warten, der ankommt und dann in einer Art Pendelverkehr wieder zurueckfaehrt. Es sind meist Soldaten, denn Zivilisten duerfen ohne ausdrueckliche Genehmigung nicht mehr als 50 km fahren. Bei Tage fahren oder halten die Zuege und nehmen so gut es geht, in Tunneln oder Waeldern Deckung, sobald die taeglichen Fliegerangriffe beginnen. Oft muessen sie riesige Umwege machen, weil die Strecke an verschiedenen Stellen zerstoert ist, und sehr oft kommen sie ueberhaupt nicht an. Das Eisenbahnpersonal, vor allem die Zugschaffner, sind ausschliesslich Frauen oder Maenner ueber 60 Jahren. Einige von ihnen gehoeren zu den tapfersten Helfern der Widerstandsbewegung".

(Fuer die Red.: Der Verfasser dieses Berichts konnte aus politischen Gruenden seit geraumer Zeit nicht mehr in Betrieb arbeiten. Er hatte daher nur lose Kontakte zur betrieblichen Widerstandsbewegung. Um keine Illegalen zu gefaehrden, konnte aus dem umfassenden Bericht nur in der "London-Information" der Oesterr. Sozialisten Nr. 7., Abgedrucktes wiedergegeben werden.)

Gewerkschaft in besetzten Deutschland (ITF) In Aachen, der ersten von den Alliierten besetzten Grosstadt Deutschlands, wurde, wie der Londoner Rundfunk berichtet, am 18. III. ein oertlicher Gewerkschaftsbund gegrueudet. Die Zusammenkunft war fuer die ueber 70 Maenner und Frauen, die einst in den vor 12 Jahren von den Nazis zerschlagenen Gewerkschaften gearbeitet hatten, ein grosser Erlebnis: "Nach 12 Jahren Terror koennen wir wieder, ohne die Gestapo im Nacken zu haben, unter uns Arbeitern zusammen sein", sagte eine alte Gewerkschafterin. Die Gewerkschafter gedachten der Kameraden, die das Naziregime durch Terror und Krieg von ihrer Seite gerissen hatte und sie waren einmuetig der Auffassung, dass alle Gewerkschaftsgruppen - freie und christliche - jetzt in einem einzigen grossen Bund zusammengefasst werden sollen. Parteipolitisches und Religiöses muesse deshalb aus der Gewerkschaft herausgehalten werden.

Der Aelteste der anwesenden Gewerkschafter leitete die Versammlung. "Wir koennen es uns nicht erlauben", sagte er, "das was war, noch einmal zu durchleben, sondern wir muessen das Unheil wieder gutmachen... Wenn wir auch zur Zeit nur eine Lokalorganisation darstellen, so muessen wir doch den Weg zur Zentralorganisation der Gewerkschaften beschreiten... Das hoechste Ziel unserer Taetigkeit muss sein, das Vertrauen der ganzen Welt zu erringen, damit wir den Kameraden in der Welt wieder die Bruderhand reichen koennen".

Er nannte dann als Aufgaben der Gewerkschaft: Voelkerverstaendigung und Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsbewegung der Welt; Aufklaerung durch Wort und Schrift, insbesondere bei der Jugend, im Sinne der Voelkerverstaendigung; Kampf gegen Militarismus und Faschismus; Mithilfe bei der Entfernung der Nazis aus Wirtschaft und Verwaltung; Wiedereinfuehrung des Arbeitsrechts (der Vorhitlerzeit?); Vertretung der Gewerkschaft in allen Zweigen des oeffentlichen Lebens; Verbot der Werkschutzvereine; Sicherstellung der Arbeitsfrontbuecher. Ferner Mitwirkung der Gewerkschaft bei der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, bei der Sicherung des Streikrechts, des 8-Studentags, eventuell der 40-Stundenwoche und des 1. Mai als gesetzlicher Feiertag.

Ehemalige Mitglieder der NSDAP koennen nicht Mitglied der Gewerkschaft werden.

In freier Wahl waelte die Versammlung einen 5koepfigen Vorstand und Ausschuesse fuer Bau-, Steuer-, Finanz-, Wohlfahrts-, Krankenkassen-, Rueckkehrer- und Wohnungsfragen.

Der Oberbuergermeister sprach ueber die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit den Gewerkschaften: "Die Stadt, in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, wird aus Aachen das machen, was es frueher war".

"Wir alten Gewerkschafter haben uns unter der Naziherrschaft heimlich getroffen und haben uns gegenseitig gestuetzt und beraten", sagte der neugewaehlte Vorsitzende. "Nun liegt eine schwere Aufgabe vor uns. Wir wollen sie mutig aus uns nehmen. Alles ist uns genommen. Aus dem Nichts muessen wir Neues schaffen".